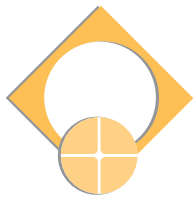




ZEN Newsletter der Glassman-Lassalle-Gruppe



VIA INTEGRALIS

Nummer 18 | Dezember 2015

Liebe Leserinnen und Leser

Sigriswil, auf einer Sonnenterrasse über dem rechten Ufer des Thunersees gelegen, war das Ziel eines meiner Ausflüge im vergangenen goldenen Herbst. Lange schon wollte ich Paul Shepherd und seine Frau Katharina dort besuchen. Die beiden verbrachten Jahre in Kamakura. Für uns Sommergäste war ihr kleines Haus ein Refugium, wo wir uns etwa nach einem Sesshin zu einem Tee einfanden und genüsslich die Beine strecken konnten. Und nun habe ich sie wieder getroffen. Ich bewunderte das kleine Zendo von Paul, das Atelier für Tuschmalerei von Katharina und liess mich beim Mittagessen mit Köstlichkeiten aus ihrem Garten verwöhnen. Erinnerungen an Japan wurden lebendig – und die Frage kam auf, ob Paul, inzwischen qualifizierter Lehrer der Sanbo-Zen-Schule, bereit wäre, auch in Bad Schönbrunn Kurse anzubieten. Er ist bereit. Und das freut mich sehr.

Das Leitungsteam der via integralis weiss in dieser Nummer von einem Aufbruch zu berichten. Dies obwohl (oder vielleicht weil) aus verschiedenen Gründen in Zukunft nur Kurse des einen Übungsweges, nämlich der Via Contemplativa, im Lassalle-Haus stattfinden werden. Die Aus- und Weiterbildungskurse der via integralis, sowie Gastkurse zu speziellen Bedingungen sollen – das ist mein Wunsch und die Absicht der Hausleitung – aber auch weiterhin in Bad Schönbrunn Heimat finden. Der via integralis-Newsletter in elektronischer Form ist übrigens die passende Antwort auf meine Entscheidung, diesen Newsletter nicht mehr weiterzuführen. Seit über 40 Jahren habe ich «Rundbriefe», «Denkanstösse», «Go-Un-Zendo-Informationen», «Schönbrunner Informationen», «Newsletter» konzipiert, lanciert und redigiert. Das genügt, zumal die Printmedien mehr und mehr den Online-Produkten Platz machen.

Zum Jahreswechsel: In einem Interview wurde ich kürzlich gefragt, wie ich mich in weniger guten Tagen motiviere. Meine spontane Antwort war: Gleich wie in den guten, nämlich mit dem Zen-Wort: Jeder Tag ein guter Tag. Das brauche viel Übung, sagte mir seinerzeit Yamada Roshi. Und das sage ich auch Euch, liebe Freunde, es braucht viel Übung. Bleiben wir dran.

Mit guten Wünschen für den Weg

Niklaus Brantschen

An stillen Wassern



Der alte Weiher:
ein Frosch springt hinein.
Oh! Das Geräusch des
Wassers.

(Matsuo Bashô)

Treffen der Lehrenden in der Glassman-Lassalle Zen-Linie

An stillen Wassern (Águas Calmas) liegt das gleichnamige Zentrum, das Marcel und Cristina Steiner inmitten un bebauten Landes im Süden Portugals erbaut haben. Hierhin haben wir uns, die Lehrenden unserer Schule, Anfang Juli für einige Tage zurückgezogen. Wir waren gerne gekommen, um hier das Zen unserer Linie zu pflegen und über dessen Formen nachzudenken. In den Meditationen war die Stille manchmal nur unterbrochen vom Quaken eines Frosches – unwillkürlich an das Haiku von Bashô erinnernd «Der alte Weiher: Ein Frosch springt hinein. Oh! Das Geräusch des Wassers.» Zen? Wie schwierig – wie einfach.

Auf das Wasser bezogen erinnerte Niklaus Brantschen an die Möglichkeit, ein Ruderboot zum Segelboot umzurüsten. Statt mühsam durchs Leben zu rudern, können wir uns vom Wind vortreiben lassen, ganz auch vom Wasser getragen. Und alles sind wir selbst – das Boot, das Wasser, die Besatzung, der Wind. So liessen wir uns tragen, und die offenherzigen Begegnungen zwischen den Lehrenden zeigten jenen Gruppengeist, der von niemandem gemacht wird. Dabei ergaben sich ergreifende Momente, und es flossen auch Tränen der Bewegung. Alles wurde einfach, und wir gedachten Dogen, der es so ausdrückte: «Die Augen sind horizontal, die Nase ist

vertikal.» Zen hilft uns, das Eine in allem wahrzunehmen – auch in uns selbst.

Die Tage in Portugal waren auch praktischen Themen gewidmet. In einer schlichten Zeremonie übernahm Niklaus Brantschen die Leitung der Zen-Linie von Anna Gamma, deren Geburtstag wir überdies feiern konnten. Entsprechend der Erfahrung dieser Tage wird die Linie mehr und mehr zu einem Kreis, wo nicht einfach jemand das Sagen hat, sondern worin der Geist aller zum Ausdruck kommt. Inmitten dieses Treffens durften wir auch das sonst so stille neue Zendo mit vielen Gästen einweihen – darunter manche aus Portugal. Im ergreifenden Klang eines Fado-Gesangs und dem Genuss von Cristinas ausgezeichneter Küche fand die Feier unter der grossen Pinie im Hof ihren Abschluss. Unser mehrtätiges Treffen war erfüllt von portugiesischer Wärme; es war ganz Zen, ganz Sein und Leben. Wie sagte doch Yamada Roshi? «Ich bin überzeugt, dass ‚Wesenswelt‘ eigentlich nur ein anderer Name für ‚Leben‘ ist». Dieses Leben, dieses unergründliche...

Dieter Wartenweiler

In den Fusstapfen Buddhas

Ich reiste mit einer Sangha von 68 Mönchen, Nonnen und Laien gleichsam in der Zeit zurück ins Gangesdelta, zu jenen Orten von Shakyamuni Buddha Wirken im heutigen indischen Bundesstaat Bihar. Bihar ist ein wenig mehr als zwei Mal so gross wie die Schweiz. Doch in Bihar leben 108 Mio. Menschen. Bihar ist eine der ärmsten und bevölkerungsreichsten Gegenden Indiens. In gewissem Sinne war unsere Reise vergleichbar mit den Ausflügen des jungen Siddharta aus dem gutbehüteten und gutbetuchten elterlichen Palast in die Realität eines Lebens mit riesigen gesellschaftlichen Gegensätzen: äusserster Armut und unermesslichem Reichtum, Krankheit, Tod und riesigen Umweltproblemen. Wir begegneten aber auch dem Reichtum menschlicher Herzen und tiefer Spiritualität, die allerorts präsent ist. Wir machten Geh- und Sitzmeditationen in Stille im Hain von Lumbini, Buddhas Geburtsort, unter einer riesigen Pappelweide in Bodhgaya, dem Ort von Buddhas Erwachen, auf dem Ganges in Varanasi, auf dem Geierberg, auf dem Buddha der Legende nach eine Blume hochhielt und so dem lächelnden Mahakasyapa, wie es in Fall 6 des Mumonkan heisst, den Dharma jenseits der Worte weiter reichte. Wir meditierten an der einstigen Buddhistischen Universität von Nalanda, an der im 6. Jh. über 10.000 Studierende lebten, sowie am Hirayavati-Fluss in Kushinara, dem Ort von Buddhas Tod. Die persönlichen Begegnungen mit Menschen im



heutigen Indien und die Besuche der Orte von Buddhas Wirken berührten uns tief und schenkten uns die Möglichkeit, über uns selbst und unser Leben in Europa zu reflektieren und die spirituelle Seite in uns wie auch die Fragen nach dem tieferen Sinn unseres Daseins zu vertiefen.

Willkommen, Paul Shepherd!



1974 bis zu seinem Tod 1989 regelmässig auch im Ausland begleitete und bei seinen Sesshins als Dolmetscher fungierte – war er auch eng mit Pater Lassalle befreundet. Seit 1991 lebt Paul Shepherd mit seiner Familie in der Schweiz, der Heimat seiner Frau Katharina, die ebenfalls Schülerin von Yamada Roshi war und das Koanstudium in Japan absolvierte. Paul Shepherd verzichtet bei seinen Kursen auf eine feste Gebühr und bittet seine Schülerinnen und Schüler, eine Dana zu entrichten – eine freie Spende. Dana ist ein wesentlicher Bestandteil buddhistischer Geistes- und Herzensschulung und hat seine Parallele im Kern des Christentums, wo Grosszügigkeit, Freude am Schenken und Helfen zentral sind. Grosszügigkeit als spirituelle Praxis ist das Üben des Gebens und Empfangens, und lässt die Menschen bewusst werden, was ihnen wirklich wichtig ist im Leben. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, nach ihren Möglichkeiten mit grosszügigem Geist die Lehrtätigkeit zu unterstützen.

Die Kurse von Paul Shepherd im Überblick:

Zen-Einführung 12.-14.02.2016, Fr 18:00h – So 13:00h
Sesshin 23.-29.10.2016, So 18:30h – Sa 09:00h

Ab nächstem Jahr bereichert Paul Shepherd das Zen-Lehrer-Team des Lassalle-Hauses. 1948 in den USA geboren, begann er 1970 seine Zen-Schulung bei Robert Aitken in Hawaii. Anschliessend zog er nach Kamakura, Japan, wo er 17 Jahre lebte und unter der Führung von Yamada Kôun Roshi zum Zen-Lehrer ausgebildet wurde. Er erhielt den Zen-Namen Chôun (aufklärende Wolke). Neben der intensiven Zusammenarbeit mit Yamada Roshi – den er zwischen

Handeln und Nicht-handeln

Die aktuelle Ausgabe des Magazins «Buddhismus aktuell» ist dem Thema «Handeln/Nicht-Handeln» gewidmet. In einem Interview wird Niklaus Brantschen unter anderem gefragt, warum wir Europäer – so gut gebildet, so gut informiert – so wenig handeln. Hier ein Ausschnitt seiner Antwort: «Wir sind effektiv in einem erschreckenden Masse passiv. Gleichzeitig zeigen wir einen hohen Grad an Aktivismus und lassen dabei unsere besten Kräfte verkümmern: Kreativität, Fantasie, Mitgefühl. «Compassion» (Mitgefühl) ist übrigens im Zen eine zentrale Haltung. Das habe ich spätestens von Bernie Tetsugen Glassman Roshi gelernt. Als ich ihm erstmals 1992 in einem denkwürdigen Sesshin in den Strassen von New York begegnete, stellte er sich mir vor mit der Bemerkung: «Ich bringe Sachen zusammen, die scheinbar nicht zusammengehören.» Er hat Handeln und Nicht-Handeln, Wissen und Nicht-Wissen zusammengebracht. Bernie, von dem Pia Gyger und ich die Dharma-Übertragung erhalten haben, steht exemplarisch für das Handeln aus Betroffenheit. Er ist wie ich der Ansicht, dass die Tiefe der Erleuchtung eines Menschen daran abzulesen ist, wie er anderen dient.»

Lesen Sie das ganze Interview und zahlreiche interessante Beiträge in der Ausgabe 4/2015 von Buddhismus aktuell.

Peter Widmer

Mein Freund – im Wachkoma

In meinem Leben gibt es einige wichtige Lehrer und Lehrerinnen. Neu ist Peter dazu gekommen. Ich kenne ihn allerdings schon seit 20 Jahren, und er hat mir oft von seinen langen Reisen in die Wildnis erzählt. Er liebte die Weite und Stille sehr. Von seiner letzten Reise wurde er vom Ambulanz-Jet zurückgebracht. Seither liegt er im Wachkoma. Wenn ich ihn besuche, schaut er mich mit grossen Augen an, als versuchte er zuzuordnen, wer da vor ihm steht. Er hat alles verloren, was er jemals besass, sogar seine Identität als Person. Nur noch sein reines Sein ist vor mir, und doch ist er ganz Mensch. Ich habe ihn gern und werde ihn wieder besuchen. Er lehrt mich die Leere.

Dieter Wartenweiler

«Sind wir noch brauchbar?»



Die Absolventen des 3. Lehrganges „KontemplationslehrerIn via integralis“.

Via integralis im Aufbruch

Vor achteinhalb Jahren erschien der erste gemeinsame Newsletter der Glassman-Lassalle-Zenlinie und der Lassalle-Kontemplationsschule via Integralis. In allen 18 Ausgaben seither berichteten wir auf der letzten Seite von der Entwicklung unserer Kontemplationsschule. Nachzulesen in unserer Homepage www.viaintegralis.ch oder unter www.lassalle-haus.org, unter dem Stichwort Zen-Zeitung. Es lohnt sich, den Weg lesend nachzugehen: Denn die Entwicklung unserer «Schule» nach ihrer Gründung 2003 und dem Abschluss des ersten Lehrganges 2006 ist beeindruckend. Am Anfang standen 30 Lehrgangsteilnehmenden. Heute, nach Abschluss des dritten Lehrganges, sind wir 75 Kontemplationslehrer und -Lehrerinnen in 5 Ländern: der Schweiz, Deutschland, Österreich, Lettland und Portugal. Derweil bereiten sich weitere 16 Kandidaten in Lettland in einem eigenen 4-jährigen Kurs darauf vor, als Lehrerin oder Lehrer der via integralis qualifiziert zu werden. Der vierte Lehrgang in der Schweiz wird 2017 beginnen. Längst ist das, was als «Lehrgang» begonnen hat, ein Organismus geworden: Eine Gemeinschaft von «Menschen auf dem Weg», die sich um die Praxis der Kontemplation gefunden haben: Das Sitzen in Stille, das persönlich wie in Gruppen vor Ort praktiziert wird. Die Kurse, an denen man unsere spezifische Art der Kontemplation, «wo Zen und christliche Mystik sich begegnen», kennenlernen und vertieft praktizieren kann, und die einst nur im Fernblick und im Lassalle-Haus präsent waren, finden heute in mehr als 20 Meditations- und Bildungshäusern statt.

«Kontemplation im Alltag» – das ist inzwischen das prägende Markenzeichen der via integralis geworden, auf das wir grossen Wert legen. Unsere Homepage gibt einen kleinen Einblick über das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer vor Ort. Dabei sind die Gruppen in der Regel offen auch für Üben-der anderer Kontemplationsschulen und -richtungen

sowie für Zen-Praktizierende: alle, die den Weg nach innen mit dem Sitzen in Stille, der gegenstandslosen Schweigemeditation, verbinden, werden sich zuhause fühlen. Denn wir wissen aus eigener Erfahrung, wie ermutigend es ist, in einer Gruppe mit anderen regelmässig und im eigenen Lebenskontext meditieren zu können.

Als Gemeinschaft der Lehrerinnen und Lehrer sind wir eine «lernende Gemeinschaft»: nicht nur die jährlichen Weiterbildungstage, obligatorisch für alle, die im Sinne einer «Schüler-/Lehrerschaft» Menschen begleiten, und die den Vertiefungsweg der Schlüsselworte mit ihnen gehen. Auch Supervisionsangebot und Mentorat erfahrener Lehrerinnen und Lehrer helfen jenen, welche dabei sind, Erfahrungen in der Lehrer-Rolle zu sammeln oder sich beim Aufbau von eigenen Projekten beraten zu lassen.

Am Ende dieses Jahres stehen wir nun an einer entscheidenden Schlüsselstelle: in den vergangenen Monaten haben unsere «Vater- und Mutterhäuser», das Lassalle-Haus Bad Schönbrunn und der Fernblick in Teufen, signalisiert, dass wir in Zukunft dort keine Kurse mehr geben können – aus verschiedenen Gründen. Hinzu kam die Nachricht, dass auch der gemeinsame Newsletter der Glassman-Lassalle-Gruppe mit dieser Nummer eingestellt wird. Der erste Schock, den die Perspektive, künftig «hauslos» zu werden, ausgelöst hat, ist verflogen. Wir spüren: Wir sind dabei erwachsen zu werden, und können uns in Zukunft nicht mehr auf das gewachsene Image dieser beiden angesehenen Bildungshäuser in der Schweiz berufen, mit dem wir bisher identifiziert werden konnten. Es herrscht Aufbruchsstimmung, und viele der Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an dem Projekt via integralis 2.0, wo wir angefangen haben, Spuren in die Zukunft zu legen. Wir werden uns verändern. Die Frage «wer wir sind» braucht neue Antworten in unserer Zeit. Ebenso welche Formen von

Zen-Kurse 2016

Der Glassman-Lassalle-Zen Linie

Niklaus Brantschen SJ
14.02.–20.02.2016 | Sesshin
01.04.–03.04.2016 | Zazenkai
03.06.–05.06.2016 | Zazenkai
10.07.–16.07.2016 | Sesshin
02.09.–04.09.2016 | Zazenkai
18.11.–20.11.2016 | Zazenkai
27.12.–02.01.2017 | Sesshin

Hans-Walter Hoppensack

10.04.–15.04.2016 | Sesshin
04.09.–10.09.2016 | Sesshin
10.09.–11.09.2016 | Zazenkai

Marcel Steiner

24.01.–30.01.2016 | Sesshin
30.01.–31.01.2016 | Zazenkai
03.07.–09.07.2016 | Sesshin
09.07.–10.07.2016 | Zazenkai
09.10.–15.10.2016 | Sesshin
15.10.–16.10.2016 | Zazenkai
02.12.–09.12.2016 | Rohatso Sesshin

Dieter Wartenweiler

06.03.–12.03.2016 | Sesshin
06.11.–12.11.2016 | Sesshin

Peter Widmer

31.01.–05.02.2016 | Verlängertes Zazenkai
28.05.–29.05.2016 | Zazenkai
29.05.–04.06.2016 | Sesshin
25.09.–01.10.2016 | Sesshin
01.10.–02.10.2016 | Zazenkai
26.11.–27.11.2016 | Zazenkai

Anderer Zen-Linien

Paul Shepherd
23.10.–29.10.2016 | 18.30–09.00

Michael von Brück

12.03.–16.03.2016 | Sesshin und Yoga
29.10.–01.11.2016 | Sesshin und Yoga

Linda Myoki Lehrhaupt

24.04.–30.04.2016 | Sesshin
30.04.–01.05.2016 | Zazenkai
31.07.–06.08.2016 | Sesshin
06.08.–07.08.2016 | Zazenkai

Leitung und Partizipation unser wachsender Organismus braucht. Und was das künftige «zuhome» betrifft – ist nicht die «Hauslosigkeit» unserer Meister, Jesus und Buddha, ein Fingerzeig für das, was wichtig ist? Bei Shakyamuni war es der ‚Aufbruch‘ vom Leben im elterlichen Haus in die Hauslosigkeit des Wanderpredigers. Bei Jesus ist die Antwort auf die Frage des Schriftgelehrten sprichwörtlich geworden: «Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.»

Konkret werden wir das kommende Jahr, das letzte, in dem der Fernblick noch zur Verfügung steht, nutzen, um zu unserer künftigen Kernbestimmung zu finden. Und das ist nur möglich, wenn wir in lebendiger Resonanz zu den wesentlichen Fragen unserer Zeit stehen. Und da sehen wir: unsere gewohnte Welt gerät aus den Fugen.

Niklaus Brantschen hat im Nachwort seines Buches «Das Viele und das Eine» Dietrich Bonhoeffer zitiert, der Anfang der 40er Jahre fragte: «Sind wir noch brauchbar?» Diese Frage wird uns in den kommenden Monaten leiten. Denn unsere Welt gerät zunehmend in eine Schiefelage, und viele Menschen geraten in Panik angesichts der Turbulenzen, welche auch hier in der Schweiz spürbar sind. Es gibt keine Insel mehr: Des Wohlstands gegen die Armut; der nationalen Identitäten gegen die Völkerwanderung, die wir beobachten; die rei-

ne Bergluft gegen die Klimakatastrophe usw. Wozu sind wir aber brauchbar als Kontemplationsschule? Was ist unser Beitrag für eine Zukunft für alle Menschen? Können wir unser Know-how einbringen, um die Krise besser zu meistern und Spuren für eine gerechte Zukunft zu finden? Wir bringen die Erfahrung mit, dass Nicht-Wissen ein Schlüssel und kein Defizit darstellt; und wir kennen die Kraft aus der Stille. Darum haben wir die Aufgabe, uns mit unserem Charisma in unsere Welt einzubringen. Dazu sind wir bereit.

Das kommende Jahr ist für uns ein Jahr des Aufbruchs. Als Projekt des Übergangs werden wir im Fernblick/Teufen parallel zu den geplanten Belegkursen an 365 Tagen im Jahr zu einer Meditation für eine friedliche Welt einladen; geleitet von Via Integralis Lehrerinnen und Lehrern, die jeweils für eine Woche die Präsenz im Hause halten. So wird

der Fernblick noch einmal explizit als Haus des Gebets und der Versöhnung gewürdigt; und er bietet unserer Kontemplationsschule für diese Übergangszeit eine Heimat, während wir uns persönlich und gemeinsam auf das Bruder-Klaus-Jahr 2017 vorbereiten. Dann wollen wir uns in neuer Gestalt vorstellen: via integralis 2.0.

In grosser Dankbarkeit für alles, was wir in den zurückliegenden Jahren durch unsere Gründer Niklaus Brantschen und Pia Gyger, wie auch durch die Verantwortlichen im Lassalle-Haus und im Fernblick an geistigen Anstössen, gemeinsamen Prozessen und spiritueller Beheimatung erfahren durften. Es ist das Erbe, das uns ermöglicht, in die Zukunft zu gehen.

Hildegard Schmittfull und Bernhard Stappel

Eine Stellungnahme zur Via Integralis

Die Lassalle-Kontemplationsschule Via Integralis wurde nach langjährigen Vorbereitungen im Juni 2003 von Niklaus Brantschen SJ und Pia Gyger ktw in Bad Schönbrunn gegründet. Sie verbindet christliche Mystik mit der Praxis des Zen. Im Interesse einer notwendig gewordenen Konzentration des Kursangebotes hat die Leitung des Lassalle-Hauses sich entschlossen, in Zukunft nur noch einen kon-

templativen Übungsweg, nämlich die Kurse der sogenannten «Via Contemplativa» anzubieten. Dieser Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, zumal die Via Integralis im Lassalle-Haus entstanden ist und wesentlich für den Dialog zwischen Ost und West steht. Nicht zuletzt auf dem Hintergrund der bleibend interreligiösen Ausrichtung des Lassalle-Hauses ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass das

Gewachsene nicht von seiner Wurzel getrennt wird. Daher suchen wir vom Lassalle-Haus mit VertreterInnen der Via Integralis Formen der weiteren Zusammenarbeit. Wir sind überzeugt, dass so die Verbundenheit der Kontemplationsschule Via Integralis mit dem Lassalle-Haus bestehen bleibt und gepflegt wird.

Weitere Informationen zum Lehrerfortbildungstreffen und zu Kursen der Via Integralis finden Sie unter www.viaintegralis.ch. Der nächste Lehrgang Via Integralis beginnt 2017. Das Informationstreffen dazu findet vom 19.-21. November 2016 im Haus Fernblick statt.

Leitung Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

Via Integralis-Termine und Kontemplationstermine 2016:

Via Integralis Termine 2016

15.–17.1. 2016	Jahrestreffen der LehrerInnen	LH/Kloster Menzingen
5.–7. 2.2016	Einführung in die via integralis	LH/Kloster Menzingen
10.–15.4.2016	Kontemplationstage via integralis	LH/Kloster Menzingen
1.–4.9.2016	Lehrer-Weiterbildung mit Anna Gamma	Fernblick/Teufen
18.–20.11.2016	Info-WE Ausbildungslehrgang IV	Fernblick/Teufen

Kontemplationskurse 2016 mit Hildegard Schmittfull u.a. im Fernblick:

26.2.–3.3.2016	Kontemplationswoche	Hildegard Schmittfull
22.–28.7.2016	Kontemplationswoche	Hildegard Schmittfull
25.9.–1.10.2016	Kontemplationswoche	Hildegard Schmittfull
24.–27.3.2016	Einführung und Übungstage über die Kar- und Ostertage	R. Tanner, H. Schmittfull
2.–4.12. 2016	Einführung und Übungstage	B. Alzinger, H. Schmittfull

Kontemplationskurse 2016 mit Margrit Wenk im Fernblick:

28.–31.1.2016	Kontemplation Aufbau	Margrit Wenk
13.–18.3.2016	Kontemplationswoche	Margrit Wenk
13.–16.5.2016	Kontemplation an Pfingsten	Margrit Wenk
27.–29.6.2016	Kontemplation und Achtsamkeitsübungen	Margrit Wenk
16.–18.9.2016	Kontemplation Einführung	Gabrielle Bregenzer
20.–23.10.2016	Kontemplation Aufbau	Margrit Wenk
25.–30.11.2016	Kontemplationswoche	Margrit Wenk

Die Kontemplationstage und Kurse der via integralis, insbesondere im Fernblick/Teufen, finden Sie auch unter www.viaintegralis.ch oder www.fernblick.ch.

Newsletter

Der alte Newsletter wird nicht weiter geführt. Ein Neuer kommt: Wir planen auf das Frühjahr 2016 die Startnummer eines eigenen via integralis-newsletter in elektronischer Form, versendet per mail. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser der Lassalle-News Interesse daran haben, weiter auf dem Laufenden zu sein, was bei uns los ist, melden Sie sich unter info@viaintegralis.ch oder über unsere Homepage. Dann senden wir Ihnen den neuen via integralis-newsletter kostenlos zu.

Impressum

Erscheint im Mai und Dezember

Herausgeber: Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

info@lassalle-haus.org

www.lassalle-haus.org

Redaktion: Niklaus Brantschen, Dieter Wartenweiler,

Bernhard Stappel

Layout&Satz: Manuela Burkart

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

© 2015 | Lassalle-Haus Bad Schönbrunn